

PTOLEMÄISCHE HERRSCHAFT IN DER NORDÄGÄIS UND AUF DER THRAKISCHEN CHERSONES MIT DER RESIDENZSTADT LYSIMACHEIA

Die antiken Autoren erwähnen etwa 25 verschiedene Siedlungen auf der thrakischen Chersones¹, die in verschiedenen Epochen gegründet wurden (Abb. 1). Diese hohe Anzahl der Siedlungen stellt die geopolitische Bedeutung der thrakischen Chersones unter Beweis. Die Halbinsel liegt zwischen Kleinasien und Europa, verbindet das thrakische Festland mit den Seewegen in der Nordägäis. Ihre Grenzen sind im Westen, Osten und Süden durch die Küsten bestimmt. Im Norden wurde die Grenze der Halbinsel am Isthmos bei Hexamilion (Ortaköy) durch die von Miltiades dem Älteren errichtete Sperrmauer festgelegt². An der Propontisküste, wo die Fortsetzung der Mauer das Meer erreicht, finden sich die Reste einer spätrömischen Siedlung³. Nach Plinius dehnte sich das Territorium der thrakischen Chersones in nordwestlicher Richtung bis Tiristasis (Şarköy) aus⁴. Innerhalb dieser geografischen Grenzen lag die geostrategisch wichtige Halbinsel mit mehreren antiken Siedlungen, die im Großen und Ganzen in windgeschützten Buchten gegründet worden waren. Eine Ausnahme bildet hingegen die Siedlung Agora, welche nicht am Meer, sondern im Landesinneren lag. Die früheste Erwähnung von Agora stellt Herodots Erzählung über die Marschroute von Xerxes und seine Armee dar. Nach der Beschreibung von Herodot lag Agora auf dem Weg von Xerxes' Armee in Richtung des thrakischen Festlands zwischen Kardia auf der linken Seite und dem sogenannten Grab von Helle auf der rechten Seite⁵. Skylax setzte die Stadt zwischen Kardia und Paktye⁶. Aufgrund dieser Beschreibungen wird Agora⁷ heute oberhalb von Plagiari⁸ (Bolayır) lokalisiert.



Abb. 1 Antike Siedlungen auf der thrakischen Chersones und am Hellespont. – (M. H. Sayar, Satellitenbild Google Earth).

In den athenischen Tributlisten⁹ werden *Cherronesitai* und später *Cherronesitai apo Agoras* auf manchen Silbermünzen, die zwischen 515 und 493 v. Chr. datiert werden, genannt. Aufgrund dieser Münzen und der Erwähnung in den athenischen Tributlisten wurden in der wissenschaftlichen Fachwelt verschiedene Meinungen über die Existenz der Stadt Chersones geäußert wurden¹⁰.

Als herausragende Hafenstadt am Golf von Melas liegt Kardia auf der Bakla Burnu (Bohnen Cap) genannten Halbinsel¹¹. Kardia war eine Koloniegründung von Milet. Später wurden dort auch Bevölkerungsgruppen aus Klazomenai angesiedelt. In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurde Kardia durch Miltiades den Älteren neu gegründet¹².

An derselben Stelle, nämlich zwischen Kardia und Paktye, gründete 309/308 v. Chr. der Diadoche Lysimachos seine Residenzstadt und benannte sie nach seinem Namen als Lysimacheia¹³. Lysimachos wählte sehr wahrscheinlich wegen der strategisch einmaligen Lage diesen Platz für die Gründung seines Machzentrums. Die Gründung von Lysimacheia erfolgte durch die Zerstörung und die Umsiedlung der Bürger der am Melas Kolpos gelegenen Hafenstadt Kardia (heute Bakla Burnu) und der an der Propontisküste gelegenen Stadt Paktye (heute bei Bolayır İskelesi am Marmarameer) in die neue Stadt an der Stelle der früheren Siedlung Agora¹⁴, die am höchsten Punkt des östlichen Randes von Bolayır lag¹⁵.

In dieser Hinsicht war Lysimacheia laut Appian als Bollwerk gegen die Thraker gegründet worden, die für Lysimachos und spätere hellenistische Dynasten immer wieder eine Bedrohung darstellten. Andererseits kam die Stadt Lysimacheia während der gesamten Dauer ihres Bestehens immer wieder eine tragende Rolle zu, und sie war sicher nicht zuletzt deshalb eine Art Spielball der Mächte in den Kriegereignissen der früh- und hochhellenistischen Zeit. Lysimacheia war im Laufe ihrer kurzen Geschichte Schauplatz der Spannungen unter den Diadochen. Unter den relativ gut dokumentierten Ereignissen ist die Verwicklung der Mitglieder des Ptolemäischen Königshauses in die Intrigen im Hofe des Lysimachos und der vermeintliche Flucht des Ptolemaios Keraunos zum Hof von Lysimachos.

Der älteste Sohn des Ptolemaios I. Soter war der 318 v. Chr. geborene Ptolemaios Keraunos. Nachdem der zweite Sohn des Ptolemaios I. aus seiner zweiten Ehe, Ptolemaios II. Philadelphos, als Mitregent bestimmt wurde, floh Ptolemaios Keraunos aus Ägypten wahrscheinlich zum Hof von Lysimachos, wo seine Schwester Lysandra mit dem Sohn des Lysimachos, Agathokles, verheiratet war. Er verließ Ägypten wohl um das Jahr 287 v. Chr. oder spätestens 285 v. Chr. Ob er nach seiner Flucht zuerst am Hofe des Seleukos I. Nikator aufgenommen wurde, oder sich direkt zur thrakischen Chersones begab, ist umstritten¹⁶. Die Auswahl von Lysimacheia als Zufluchtsort des Ptolemaios Keraunos war insofern nicht zufällig gewählt. Dort war Agathokles der aussichtsreichste Kandidat für die Nachfolge seines Vaters Lysimachos. Agathokles war Schwager von Ptolemaios Keraunos. Die Schwester von Ptolemaios, Lysandra, war die aussichtsreichste Kandidatin als Königin des Reiches von Lysimachos. Nach der Hinrichtung von Agathokles in 282 v. Chr., nachdem er aufgrund einer Palastintrige durch Eurydike in Ungnade fiel, war die Situation für Ptolemaios Keraunos völlig anderes geworden. Ptolemaios Keraunos floh zusammen mit Lysandra und ihren Kindern nach dem Tod des Agathokles an den Hof des Seleukos¹⁷. Lysimacheias vermutete Funktion als Hauptstadt des Reiches von Lysimachos währte jedoch nicht lange: Mit der Niederlage und dem Tod des Diadochen bei Kurupedion im Jahr 281 v. Chr. geriet die Stadt, so wie auch der Rest seines Reiches, unter die Herrschaft des Seleukos. Lysimachos wurde bei Lysimacheia von seinem Sohn Alexander begraben. Seleukos überquerte wenige Monate später, wahrscheinlich gegen Ende August oder in den ersten Septembertagen des Jahres 281 v. Chr. den Hellespont, wurde jedoch von seinem Untergebenen Ptolemaios Keraunos vor Lysimacheia ermordet¹⁸. Dieser begab sich sofort nach Lysimacheia als Rächer von Lysimachos, um sich dort als König ausrufen zu lassen. Er kehrt gleich mit einer eindrucksvollen Leibwache zu den Truppen von Seleukos zurück¹⁹. Die Soldaten des Seleukos riefen Ptolemaios zum neuen König von Makedonien aus²⁰. Zwei Jahre später fiel Lysimacheia in die Hände der Kelten, die 279 v. Chr. Ptolemaios Keraunos nach einer Schlacht ermordeten²¹.

Nach zweijähriger Ungewissheit bezüglich des makedonischen Throns kam der rechtmäßige Nachfolger Antigonos Gonatas aus Asien zurück. Er besiegte die Kelten vor Lysimacheia im Jahre 277 v. Chr. und es gelang ihm die Stadt zu annektieren. 246/245 v. Chr. kam Lysimacheia in den Kämpfen zwischen Seleukos II. und Ptolemaios III. in den Besitz der Ptolemäer, was wohl wiederum nicht von langer Dauer war, denn kurze Zeit später wurde sie als Mitglied des Ätolischen Bundes erwähnt. 202 v. Chr. annektierte Philipp V. von Makedonien die Stadt. Allerdings konnte auch er sie in der Folge nicht lange halten und räumte sie bereits kurze Zeit später wieder. Bald darauf wurde Lysimacheia von Thrakern überfallen und verwüstet.

Die Lage von Lysimacheia war bis 1999 unbekannt. Für die Lokalisierung dieser verschwundenen hellenistischen Residenzstadt waren hauptsächlich zwei Standorte vorgeschlagen worden. Einer davon war das südlich von Kavak Köyü gelegenen Ortaköy (früher Hexamilion)²² und der andere war Bolayır (früher Plagia oder Plagiari). Beide Orte liegen auf einer Anhöhe, die sich von Norden nach Süden erstreckt und sie haben eine beherrschende Lage, die es ermöglicht, den Golf von Saros im Westen und die Mündung der Dardanellen bis zur Propontis im Osten zu kontrollieren.

In der heutigen Kleinstadt Bolayır und ihrer Umgebung sind im Laufe der seit 1996 durchgeführten Feldforschungen zahlreiche archäologische und epigrafische Funde ans Tageslicht gekommen, die die Existenz einer weit ausgedehnten antiken Siedlung beweisen²³. Der Großteil dieser Funde stammt aus hellenistischer Zeit. In Ortaköy dagegen sind heute noch Ruinen einer spätantiken Wehr- bzw. Sperrmauer sichtbar. An der Propontisküste, wo die Fortsetzung der Mauer das Marmarameer erreicht, finden sich die Reste einer spätrömischen Siedlung. Die Sperrmauer am Isthmos, welche gegen die Angriffe der Thraker auf die Städte der thrakischen Chersones errichtet worden war, lag wohl ungefähr an derselben Stelle²⁴.

All die zahlreichen archäologischen Funde ergaben jedoch keine eindeutigen Hinweise, welche die Lokalisierung von Lysimacheia im Gebiet des heutigen Bolayır erlaubt hätten. Dies änderte sich erst, als 1998 eine Stele mit Einlasszapfen aus Marmor ans Tageslicht kam. Auf dieser Stele ist eine 32-zeilige Inschrift eingemeißelt, welche die Privilegien für die Bürger bezeugt, die bei der Befreiung der Stadt mitgewirkt hatten²⁵. Durch den Verlust der Anfangszeilen bleibt es unklar, nach welchem Ereignis die Stadt befreit wurde. Dieser Beschluss des Rates sollte auf zwei Papyri niedergeschrieben und sowohl von den Strategen als auch von den Mitgliedern der Versammlung (*synhedroi*) besiegelt werden; sodann sollte eine der Papyrusurkunden im Archiv des Artemis-Heiligtums von Lysimacheia und die andere im Heiligtum der Großen Götter auf Samothrake aufbewahrt werden. Um den Inhalt der Inschrift der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde auch beschlossen, drei weitere Kopien dieses Textes auf marmornen Stelen einmeißeln zu lassen und diese jeweils im Heiligtum der Großen Götter auf Samothrake, im Athena-Heiligtum in Ilion und am Homonoia Altar von Lysimacheia aufzustellen. Die auf dem Altar von Lysimacheia errichtete Stele muss nun mit derjenigen identisch sein, die 1998 in Bolayır gefunden wurde.

Durch den Fund dieser Stele und durch die ausdrückliche Erwähnung des Artemis-Heiligtums und des Homonoia-Altars in Lysimacheia kann also das bisher vergeblich gesuchte Lysimacheia mit Sicherheit bei Bolayır bzw. zwischen Bolayır und auf dem unmittelbar südöstlich davon gelegenen Şükrüler Tepe endgültig lokalisiert werden. Eine Weihinschrift auf dem Fragment einer Säulentrommel, bei Bolayır gefunden, in der ausdrücklich Artemis als Soter (*Artemidi Soterai*) verehrt wird, zeigt mit grosser Wahrscheinlichkeit die vermutliche Lage des Artemistempels²⁶. Die ältere athenische Gründung Kardia (heute Bakla Burnu) am Golf von Melas, Paktye auf Maltepe sowie das teilweise verlandete Bolayır İskelesi an der Küste der Propontis bei der Einfahrt zu den Dardanellen dienten als Häfen von Lysimacheia²⁷. Die Reste der antiken Stadt liegen auf den Feldern in und um Bolayır. Die oben erwähnte und andere Inschriften, die im Rahmen der in letzten Jahren durchgeführten Geländeforschungen der Universität Istanbul unter der Leitung des Verfassers gefunden wurden, stellen nicht nur die Nutzung der beiden Häfen und die bewegte Geschichte Lysimacheias bis zu seiner Zerstörung unter Beweis, sondern auch die während der Römischen Kaiserzeit in diesem Gebiet weiter bestehenden Siedlungen.



Abb. 2 Blick auf Suvla Koyu, das Cap Küçük Kemikli und Büyük Kemikli. – (Foto M. H. Sayar).

Die Häfen von Lysimacheia kommen in einer Inschrift vor, die in Ilion in den 1970er Jahren südlich der römischen Bäder gefunden wurde. P. Frisch datiert den Text um das Jahr 196 v. Chr. in die Zeit der Herrschaft Antiochos' III., der damals die thrakische Chersones besetzte²⁸. Er fügte ein Inschriftfragment, das 1893 in Ilion auf der Akropolis gefunden worden war, als Textanfang hinzu, weil er inhaltliche Zusammenhänge festgestellt hatte. Dieses Fragment wurde schon 1883 ins Museum nach Istanbul gebracht und dort 1896 von E. Kalinka abgeschrieben, galt aber seither als verschollen²⁹. 2010 hat es der Verfasser im Magazin des Archäologischen Museums von Istanbul wiederentdeckt³⁰. Diese zwei aus Ilion stammenden Inschriften bezeugen, dass Lysimacheia mit einem König, der den Namen Antiochos trug, einen Vertrag abgeschlossen hatte.

Frisch hält demnach den Seleukidenkönig Antiochos, dessen Name an vier Stellen des Textes vorkommt, für Antiochos III.; hingegen vertreten J. L. Ferrary und Ph. Gauthier die Meinung, dass es sich bei dieser Inschrift um einen Vertrag zwischen Antiochos I. (281-261 v. Chr.) und Lysimacheia handelte³¹. J. Ma teilt diese Meinung und erwägt auch die Möglichkeit, die Inschrift in die Zeit von Antiochos II. (261-246 v. Chr.) zu datieren³². Die beiden Inschriften, die auf verschiedenen Grabungsschnitten in Ilion gefunden wurden sowie auf zwei verschiedenen Marmorarten mit etwas unterschiedlichen Buchstabenformen eingemeißelt wurden, gehören ganz offenbar nicht zusammen. Sie könnten zu unterschiedlichen Zeiten, etwa unter Antiochos I. oder Antiochos II., abgeschlossene Verträge bezeugen. Möglicherweise belegt die zuletzt in Lysimacheia gefundene Inschrift die Befreiung der Stadt, die wahrscheinlich im Zuge eines der Konflikte unter den hellenistischen Königen im Laufe des 3. Jahrhunderts v. Chr. erfolgte.

Wenn die beiden Texte aus Ilion also tatsächlich in die Zeit Antiochos' I. oder II. zu datieren sind, wird besonders durch die Zeilen 13/14 der Inschrift B deutlich, dass die beiden Häfen von Lysimacheia damals noch genutzt wurden.

Trotz der Zerstörung der Stadt durch die Thraker bestanden die Siedlungen und Häfen im ehemaligen Territorium von Lysimacheia weiter. Im 1. Jahrhundert n. Chr. erlebte die Stadt eine Phase des Niedergangs, aber Kardia diente wiederum als Hafen bis in byzantinische Zeit. Auch Paktye war in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten noch bewohnt. Im Laufe der Jahrhunderte verlandeten die Hafenanlagen von Lysimacheia bis auf den Nordhafen von Kardia, welcher bis heute als kleiner Fischereihafen benutzt wird³³.

Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde in Bolayır ein marmorner Schild gefunden, welcher heute in Archäologischen Museum von Istanbul (Inv. Nr. 4786) aufbewahrt wird. Auf diesem Schild ist eine Herak-

Abb. 3 Die Lage von Alopekonesos auf Cap Küçük Kemikli. – (Foto M. H. Sayar).



leskeule dargestellt und eine zweizeilige Inschrift mit erhabenen Buchstaben zu sehen. Obwohl die ersten Zeilen der Inschrift zum größten Teil abgebrochen sind, ergänzt L. Robert³⁴ diesen Text als [ΒΑΣΙΛΕΥ]Σ ΦΙΛΙΠΠΟΥ, Robert erkannte, dass es sich dabei um Philipp V. handeln muss, der gegen Ende des 3. Jahrhunderts bzw. Anfang des 2. Jahrhunderts v. Chr. während des Zweiten Makedonischen Krieges mit Lysimacheia einen Bündnisvertrag abgeschlossen hatte, wie eine Inschrift aus Dion in Makedonien bezeugt³⁵. Kurz davor – wahrscheinlich im Winter 203/202 v. Chr. hatte Philipp V. mit dem Seleukidenkönig Antiochos III. die Aufteilung des Ptolemäerreiches vereinbart³⁶. Aufgrund der römischen Expansion musste Philipp V. kurz vor der Schlacht bei Kynoskephalai im Jahre 197 v. Chr. seine Besatzung aus Lysimacheia zurückziehen. Die wehrlose Stadt wurde durch die thrakischen Stämme verwüstet³⁷.

Im Frühjahr 196 v. Chr. besetzte Antiochos III. die zerstörte Stadt Lysimacheia, ließ sie von seinen Soldaten wiederaufbauen, siedelte unter großem Aufwand neue und alte Einwohner an³⁸ und machte sie zu seinem Hauptstützpunkt am Hellespont³⁹. Antiochos hat in Lysimacheia noch im selben Jahr römische Gesandte empfangen, um Friedensverhandlungen durchzuführen, die ergebnislos ausgingen⁴⁰. Antiochos hat Lysimacheia als Residenzstadt für seinen Sohn Seleukos ausgebaut⁴¹. Nach seiner Niederlage in Griechenland im Jahre 192 v. Chr. nutzte Antiochos III. die Stadt als zentrales Versorgungsdepot am Übergang nach Asien⁴². Sein Sohn Seleukos war aber gezwungen 190 v. Chr. nach den verlorenen Seeschlachten bei Korykos (Herbst 191 v. Chr.), Panormos (Anfang 190 v. Chr.) und Myonnesos (Herbst 190 v. Chr.) Lysimacheia bald wieder zu räumen⁴³. Antiochos wollte Lysimacheia als Friedensangebot gemeinsam mit Alexandria Troas, Lampsakos und Smyrna aufgeben⁴⁴. Die Römer lehnten dieses Angebot ab und im Oktober 190 v. Chr. erreichten Scipios Truppen Lysimacheia, um kurze Zeit später nach Kleinasien überzusetzen. Im Frieden von Apameia im Jahre 188 v. Chr. fiel Lysimacheia schließlich an Pergamon⁴⁵. Die Stadt blieb unter der Kontrolle des pergamenischen Reiches bis zur Eroberung und Zerstörung durch den Thrakerfürsten Diegylis im Jahr 144 v. Chr.⁴⁶

Siedlungen an der nordwestlichen Küste der Halbinsel sind bei Skylax die *emporía* Deris, Kobrys und Kypasis erwähnt⁴⁷. Bei Demosthenes erwähnte Siedlung Pteleon am Golf von Melas nördlich von Bakla Burnu lokalisiert⁴⁸.

Eine weitere Siedlung im Gebiet von Kardia ist Limnai. Die Lokalisierung von Limnai gelang bisher nicht⁴⁹. Ps.-Skymnos lokalisiert Limnai westlich von Lysimacheia am Golf von Melas⁵⁰. Nach Strabo lag Limnai westlich von Kardia und östlich von Alopekonesos⁵¹.



Abb. 4 Bauinschrift eines Heiligtums für ägyptische Götter, gefunden auf dem Territorium von Alopekonesos. – (Foto M. H. Sayar).

Madytos lag auf der Westküste des Hellespontos⁵². Die genaue Lokalisierung der Siedlung ist auf dem Kulturschutthügel Kilisetepe in der Kreisstadt Eceabat gesichert. Madytos wurde von Lesbos aus gegründet und hat nach Herodot den Status eines Stadtstaates⁵³.

An der Westküste der thrakischen Chersones am Suvla Koyu (**Abb. 2-3**) lag die äolische Gründung Alopekonesos⁵⁴. Aus dieser Gegend sind bis jetzt einige Grabinschriften aus der Römischen Kaiserzeit bekannt⁵⁵. Vor einigen Jahren kam auf dem Friedhof des Dorfes Anafartalar, der innerhalb des Territoriums von Alopekonesos liegt, ein Quaderblock mit einer dreizeiligen griechischen Inschrift (**Abb. 4**) zutage⁵⁶. Es handelt sich dabei um einen Marmorblock (H. 24 cm; B. 133 cm; T. 37,5-44 cm; Buchstabenh. 2,3 cm) mit Dübellöchern, welche die Verwendung des Blocks als Baumaterial unter Beweis stellt.

Δ[ιον]ύσιος Μητροδώρου φύσι δέ Πλουτάρχου
τό ἱερόν ἐκ τῶν ἰδίων Σαράπιδι Ἰσιδι Ἀνούβιδι
Ἀρ<π>οκράτη ὑπὲρ τῆς τοῦ δήμου σωτηρίας

»Dionysios, Sohn des Metrodoros, (leiblicher Sohn des) Plutarchos, (errichtete) ein Heiligtum aus eigenen Mitteln für Sarapis, Isis, Anubis und Harpokrates für die Rettung des Volkes«.

Die Inschrift bezeugt die Errichtung eines Heiligtums für die ägyptischen Götter durch einen privaten Stifter. Die Verehrung der ägyptischen Götter in Thrakien ist durch mehrere epigrafische Zeugnisse bekannt⁵⁷. Allerdings sind bisher auf thrakischen Gebiet nur zwei Weihungen bezeugt, die die ägyptischen Gottheiten Sarapis, Isis, Anubis und Harpokrates gemeinsam verehren⁵⁸. Die neu gefundene Inschrift bestätigt die Existenz eines Heiligtums für die ägyptischen Gottheiten im Gebiet von Alopekonesos am südlichen Golf von Melas, in dem Sarapis, Isis, Anubis und Harpokrates gemeinsam verehrt werden. Mehrere Weihungen für die ägyptischen Gottheiten in Thrakien, die in die hellenistische und römische Zeit datiert worden sind, wurden mit der ptolemäischen Herrschaft auf der thrakischen Chersones und in der Nordägäis im 3. Jahrhundert v. Chr. in Verbindung gebracht⁵⁹. Die Fundorte der Weihungen für die ägyptischen Gottheiten aus der hellenistischen Zeit in Thrakien liegen hauptsächlich an den Küsten von Nordägäis und Propontis⁶⁰. Der Götterpaar Isis und Sarapis ist auch außerhalb Ägyptens mehrfach durch epigrafische, numismatische und archäologische Funde bezeugt⁶¹.

Während des Dritten Syrischen Krieges (246-241 v. Chr.) eroberte Ptolemaios III. Euergetes die Ägäische Nordküste, das Gebiet vom Nestos bis Maroneia und Ainos sowie die thrakische Chersones und Lysimacheia⁶². Diese Flottenexpedition des Ptolemäerreiches fiel in einem Zeitraum zwischen 245 und 242 v. Chr. Die eroberten Gebiete gehörten bis 202 v. Chr. zum Herrschaftsgebiet der Ptolemäer⁶³. Titus Livius erwähnt zahlreiche Siedlungen in der Nordägäis und auf der thrakischen Chersones, die zur Zeit des Ptolemaios' III. Euergetes ptolemäisch waren und von König Philipp V. eingenommen worden sind⁶⁴. Es handelte sich dabei um

Abb. 5 Blick von Alopekonesos zur Insel Imbros. – (Foto M. H. Sayar).



folgende Städte: Elaius, Madytos, Alopekonesos, Kallipolis auf der thrakischen Chersones sowie Kypsela, Ainos, Doriskos, Serrheion, Maroneia⁶⁵ im Bereich des thrakischen Festlands. Während der ptolemäischen Herrschaft ist ein *strategos* für den Hellespontos sowie andere ptolemäische Besitzungen in Thrakien überliefert und für Ainos ein Königspriester für König Ptolemaios, für die Königin Berenike und für ihre Kinder sowie ein *praefectus* für das Jahr 242 v. Chr.⁶⁶. In Maroneia wurde ein *tetagmenos* eingesetzt. Diese administrative Maßnahmen zeigen, dass die Ptolemäer an der ägäischen Küste des thrakischen Festlandes und auf der thrakischen Chersones ihre Herrschaft festigten. Die in Kos gefundene, fragmentarisch erhaltene Inschrift dürfte kurz nach der Eroberung von Ainos durch Ptolemaios III. während des Dritten Syrischen Krieges zwischen 245 und 242 v. Chr. eingemeißelt worden sein⁶⁷. Der Priester für den Kult der ptolemäischen Könige in Ainos wurde sehr wahrscheinlich kurz nach der Eroberung etabliert⁶⁸. Nach dieser Inschrift betrieb Ainos zu jener Zeit eine scheinbare unabhängige Außenpolitik, sollte aber den Wünschen und Vorhaben des Ptolemaios III. Folge leisten. Es bleibt unklar, ob Ainos zur Zeit der Eroberung durch Ptolemaios III. im Herrschaftsgebiet des thrakischen Königs Adaios lag⁶⁹.

Auf der thrakischen Chersones ist eine Inschrift aus Sestos bekannt, die in die Zeit des Königs Ptolemaios' IV. Philadelphos datiert wird⁷⁰.

Ἐπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης
Ἀρσινόης, θεῶν Φιλοπατόρω[ν,
καὶ τοῦ υἱοῦ αὐτῶν Πτολεμαί[ο]υ
θεοῖς τοῖς ἐν Σαμοθράκ[η]ι
Ἀριστάρχη Μικύθου Περγαμηνή.

»Für (das Wohl) des Königs Ptolemaios und der Königin Arsinoe, der göttlichen Philopator und ihres Sohnes Ptolemaios, den Göttern in Samothrake, von Aristarchis, Sohn des Mikuthos aus Pergamon (geweiht)«.

Dies war bisher das einzige epigrafische Zeugnis zur ptolemäischen Herrschaft auf der thrakischen Chersones. Es handelt sich um eine Weihinschrift für die Götter des Heiligtums auf der Insel Samothrake sowie für König Ptolemaios IV. Philopator (221-204 v. Chr.), Königin Arsinoe und ihren Sohnes Ptolemaios. Sestos wurde von Livius nicht zu den Städten zugewiesen, die schon vorher zum ptolemäischen Besitz zählten und 202 von Philipp V. erobert wurden. Schließlich musste Philipp V. u. a. auch Sestos nach dem Zweiten Makedonischen Krieg in 197 v. Chr. räumen⁷¹.

Nach dem Tod von Ptolemaios IV. Philopator (geb. 245 v. Chr.; reg. 221-204 v. Chr.) im Jahr 204 v. Chr. fiel dieses Gebiet in das Territorium des makedonischen Königs Philipp V. Nach ungefähr einem Jahr wurde

203/202 v. Chr. zwischen Philipp V. und Antiochos III. ein Bündnisvertrag abgeschlossen. An der hellenpontischen Ostküste wurde Abydos von Philipp V. angegriffen und nach einer Belagerung von ihm eingenommen⁷². Damit war die ptolemäische Herrschaft auf dem thrakischen Chersones endgültig beendet. Doch lebte der kulturelle Einfluss des ptolemäischen Ägypten und vor allem die Verehrung der ägyptischen Kulte und Gottheiten auf der thrakischen Chersones fort.

Die Inschrift, die im Territorium von Alopekonesos gefunden wurde, stellt ein Zeugnis für die Verehrung von vier ägyptischen Gottheiten in einem Heiligtum auf der thrakischen Chersones in der späthellenistischen Zeit dar. Alopekonesos war einer der Poleis, die im Herrschaftsgebiet Ptolemaios' III. und Ptolemaios' IV. zwischen 245 und 202 v. Chr. lagen. Als mögliche Datierung für die Errichtung des Heiligtums für die ägyptischen Gottheiten in Alopekonesos oder seiner näheren Umgebung kommen zwei Zeiträume in Betracht: entweder in die Zeit nach dem Friedensvertrag von Apameia 188 v. Chr., als die thrakische Chersones unter die Herrschaft des pergamenischen Reiches gestellt wurde, oder nach dem Ende des pergamenischen Königreiches 133 v. Chr., als die thrakische Chersones der Kontrolle des römischen Statthalters von Makedonien unterstellt wurde.

Die thrakische Chersones und das Mare Thracium scheinen im Laufe des 2. und 1. Jahrhunderts v. Chr. ein Zankapfel zwischen den Großmächte gewesen zu sein. Aufgrund der enormen strategischen Bedeutung der thrakischen Chersones, des Hellespontos sowie der nordägäischen Küste und den vorgelagerten Inseln Imbros (**Abb. 5**) und Samothrake, spielte diese Region bei den Konflikten zwischen den Diadochen und während der Intervention und Invasion Roms eine große Rolle⁷³.

RESÜMEE

Nach Auskunft der antiken Autoren werden im Laufe der Jahrhunderte des Altertums etwa 25 Siedlungen auf der thrakischen Chersones (= Gallipoli-Halbinsel) gegründet. Die große Anzahl der Siedlungen stellt die enorme geostrategische Bedeutung der Halbinsel unter Beweis. Innerhalb der geografischen Grenzen der thrakischen Chersones wurden in den zahlreichen windgeschützten Buchten mehrere Siedlungen gegründet. Sie verbindet das thrakische Festland durch ihre geografische Lage zwischen Europa und Anatolien mit den wichtigen Seewegen der Nordägäis. Auf dem Isthmos der Halbinsel wurde von Miltiades dem Älteren eine Sperrmauer errichtet, um die Einfälle der thrakischen Stämme auf die Siedlungen auf dem thrakischen Chersones zu verhindern. Diese Mauer erstreckt sich vom Golf von Melabis zur Küste des Propontis bei der Einfahrt zum Hellespontos, wo die Reste einer spätantiken Siedlung liegen. Nach Plinius dem Älteren dehnte das Gebiet der thrakischen Chersones bis Tiristasis (Şarköy) aus.

An der Westküste der thrakischen Chersones am Suvla Koyu lag die äolische Gründung Alopekonesos, die durch die Aioler nach einem Orakelspruch dort, wo junge Füchse gesehen wurden, gegründet wurde. Die Einwohner von Alopekonesos haben die Stadt Ainos gegründet. Alopekonesos lag im Gebiet von Miltiades, der größere Teile der Halbinsel unter seiner Kontrolle hatte, und wurde später Mitglied des Attischen Seebundes.

Um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. beherrschte Philip II. die thrakische Chersones und dann in dessen zweiter Hälfte Alexander III. In den letzten Jahren des vierten Jahrhunderts v. Chr. wurde die geografische Bedeutung der Halbinsel von Lysimachos, einem der Diadochen, erkannt. Er wählte den Hügel zwischen Kardia am Golf von Melas und Paktye an der Propontis, wo die Siedlung Agora lokalisiert wird, als Standort für seine neue Hauptstadt und errichtete dort 309 v. Chr. die nach ihm benannte Residenzstadt Lysimacheia. Lysimacheia war Schauplatz mehrerer historischer Ereignisse und wurde durch feindliche Angriffe häufig in Mitleidenschaft gezogen, bis die Stadt vom thrakischen König Diegylis 144 v. Chr. endgültig zerstört wurde.

Ein wichtiger historischer Moment ist die Ermordung von Seleukos I., dem Gründer des Königreichs der Seleukiden, durch Ptolemaios Keraunos bei einem Opferfest in 281 v. Chr., als Seleukos I. Nikator nach dem Schlacht siegreich nach Makedonien in seine Heimat zurückkehren wollte. Ptolemaios Keraunos, der in Ägypten nicht als Thronfolger bestimmt wurde, war zuerst mit Lysimachos verbündet, wechselte nach dessen Tod die Seiten und zählte nunmehr zur Gefolgschaft von Seleukos. Nach der Ermordung von Seleukos versuchte Ptolemaios König von Makedonien zu werden. Er wurde bei einer Schlacht 279 v. Chr. ermordet, als die Kelten in die Balkanhalbinsel einfielen. Nach diesem Ereignis blieb die thrakische Chersones für einige Zeit im Einflussgebiet des makedonischen Königreichs unter Antigonos Gonatas. Sie scheint unter Ptolemaios III. während des Dritten Syrischen Krieges (246-241 v. Chr.) in das vom ptolemäischen Königreich kontrollierten Gebiet einverleibt worden zu sein.

Während dieses Konfliktes eroberte Ptolemaios III. Euergetes die ägäische Nordküste, das Gebiet vom Nestos bis Maroneia und Ainos sowie die thrakische Chersones und Lysimacheia. Die Flottenexpedition des ptolemäischen Königs fiel in einem Zeitraum zwischen 245 und 242 v. Chr. Die eroberten Gebiete gehörten bis 202 v. Chr. zum Herrschaftsgebiet der Ptolemäer. Ungefähr ein Jahr nach Tod von Ptolemaios IV. Philopator (221-204 v. Chr.) wurde 203/202 v. Chr. zwischen Philipp V. und Antiochos III. ein Bündnisvertrag abgeschlossen und die thrakische Chersones dem Territorium des Makedonischen Königs Philipp V. zugeschlagen. Damit war die ptolemäische Herrschaft auf dem thrakischen Chersones endgültig beendet.

Von der thrakischen Chersones ist eine Inschrift aus Sestos bekannt, die in die Zeit des Königs Ptolemaios IV. Philadelphos datiert wird. Dies war bisher das einzige epigrafische Zeugnis für die ptolemäische Herrschaft auf der thrakischen Chersones. In einer Bauinschrift, die vor einigen Jahren im Territorium von Alopekonesos gefunden wurde, und ins 2. oder 1. vorchristliche Jahrhundert datiert werden kann, werden mehrere ägyptische Gottheiten verehrt. Nach der Auskunft der neugefundenen Inschrift scheint der kulturelle Einfluss des ptolemäischen Ägypten in den kommenden Jahrhunderten fortgelebt zu haben.

Anmerkungen

- 1) Siehe Tzvetkova 2000, 431. – Loukopoulou 2004, 900-911.
- 2) Nach Aussage des Herodot hat Miltiades der Ältere die Mauer zwischen Kardia und Paktye errichtet: Hdt. 6, 36. – Vgl. dazu Igelbrink 2015, 420. – Zur Lage von Kardia und Paktye s. Skyl. 67 sowie Skymn. 699-711. – Zur Wehr- bzw. Sperrmauer am Isthmos der thrakischen Chersones: s. Ptol. geog. 3, 11, 6. – Plin. nat. 4, 11, 43f. 48. – Steph. Byz. 624, 20. – Hdt. 6, 36, 2. – Thuk. 1, 11; Xen. hist. Gr. 3, 2, 10. – Ps. Skyl. 67. – Zur Makron Teichos genannten Sperrmauer im Laufe der Spätantike s. Zos. 5, 21, 1. – Euagr. 1, 17. – Prok. aed. 4, 10, 10-17. – Procok. Goth. 2, 4, 8. – Agath. 5, 21, 1. – Zur Lokalisierung der Mauer: Müller 1997, 806. – Kahrstedt 1954, 12f. – Dumont 1871. – Crow 1995, 123f. – Greatrex 1995. – Tzvetkova 2000, 432. – Külzer 2008, 238f. s.v. Agoraion Teichos.
- 3) Sayar 2014.
- 4) Zu Tiristasis s. Plin. nat. 4, 11, 40. – Oberhummer 1937. – Külzer 2008, 587-588.
- 5) Hdt. 7, 58, 2-3. – Vasilev 2015, 166.
- 6) Skyl. 67 zu Agora, s. ferner: Ps. Skylax 56. – Demosth. or. 6, 39. 41. – Steph. Byz. 691, 20.
- 7) Zur Lage von Chersones-Agora: Berve 1967, 16. – ATL I 563-564. – Kahrstedt 1954, 7. – Isaac 1986, 197. – Krauss 1980, 91-93. – Leschorn 1984, 81. – Müller 1997, 766-770. – Tzvetkova 2000, 433-436. – Külzer 2008, 237-238 s.v. Agora.
- 8) Zu Plagiari = Plagia = Bolayır s. Külzer 2008, 595-596.
- 9) ATL I 564 (441-435 v. Chr.).
- 10) Zur Diskussion über die Existenz der Stadt Chersones, s. Tzvetkova 2000, 434-435. – Über Chersones s. ferner Loukopoulou 2004, 900-901. 904-905.
- 11) Zu Kardia s. Loukopoulou 2004, 907.
- 12) Isaac 1986, 166. 187. – Müller 1997, 852ff.
- 13) Diod. 20, 29, 1. – Skymn. 703. – Marm. par. fr. 19.
- 14) App. Syr. 1.
- 15) Paus. 1, 9, 8. – Plin. nat. 4, 11, 40.
- 16) Über seinen Aufenthalt im Hof des Seleukos I. s. Appian, Syr. 10, 62 (330) sowie Nep. 3, 4. – Nach Memnon floh er erst 281 v. Chr. Paus. 1, 16, 2 sowie Iust. 17,2 vermuten einen Aufenthalt im Hof des Lysimachos auf dem thrakischen Chersones: s. Heinen 1972, 3-20. – Errington 1986, 144. – Hammond/Walbank 1988, 238-239. – Brodersen 2005. – Ferner vgl. Spickermann 2010, 348.
- 17) Heinen 1972, 11-12.

- 18) Iust. 17, 2, 4-5. – Memnon F 8,2 (12). – Strab. 13, 4, 1. – App. Syr. 62 (330). – Paus. 1, 16, 2, 10. 19,7. – Porphy. (Euseb. Chron. I) 235. – Heinen 1972, 20-24. – Spickermann 2010 mit Anm. 28.
- 19) Memnon F 8. 3 (12). – Pomp. Trogus 17. – Heinen 1972, 261. – Hammond/Walbank 1988, 243.
- 20) Heinen 1972, 61-63. – Hammond/Walbank 1988, 243.
- 21) Paus. 10, 19, 5-7. – Memnon F 6 und 8,8 (14). – Iust. 24, 4, 8; 24, 5, 6. – Porphy. (Euseb. Chron. I) 239. – FG rHist 260 F 3, 9; 434 F 8, 12-14. – Heinen 1972, 88-89. – Hammond/Walbank 1988, 233. – Strobel 1996, 218. – Tomaschitz 2002, 122-123. – Ager 2003, 36. – Spickermann 2010, 346. 363.
- 22) Zur Lokalisierung von Lysimacheia in Ortaköy bzw. Kavak: s. Lechevalier 1801, 21. – Forbiger 1877, 739. – Kiepert 1878, 326. – Dumont 1892, 204. – Brodersen 1986, 67-85. – Zur Lokalisierung von Lysimacheia in Bolayır: s. Lolling 1889, 919. – Oikonomos 1915, 2. – ATL I 1939, 565. – Kahrstedt 1954, 42. – Robert 1955, 267. – Krauss 1980, 91.
- 23) Zu den ersten Feldforschungen der Universität Istanbul auf dem thrakischen Chersones, s. Özdoğan 1984, 63-65. – Über die ersten offiziell durchgeführten historisch-geografischen, archäologisch-epigrafischen Feldforschungen des Verfassers auf der thrakischen Chersones und besonders im Gebiet von Kardia und Lysimacheia, die mit Genehmigung der Generaldirektion der Kulturgüter und Museen des Türkischen Kultur und Fremdenverkehrsministeriums durchgeführt wurden: s. Sayar, 1998, 325; 1999, 426-427; 2000, 246-247; 2001, 291-295; 2002, 103; 2003, 53; 2004, 170-171; 2005, 230; 2008, 270-271; 2013, 70-71. – Die Ergebnisse der Geländeforschungen in Lysimacheia sind in Vorbereitung und als Monografie veröffentlicht. – Zu den weiteren offiziell durchgeführten Geländeforschungen in Bolayır und Umgebung, s. Koçel-Erdem 2015, 440-446.
- 24) Zur Errichtung der Mauer zwischen Kardia und Paktye durch Miltiades den Älteren um die Mitte des 6. Jhs. v. Chr. s. Herodot 6, 36, 2 und s. o. Anm. 2. – Zur Errichtung der Mauer an dem 37 Stadien breiten Isthmos durch Derkylides im 4. Jh. v. Chr. s. Xen. Hell. 3, 2, 10.
- 25) Zum Fundbericht dieser Inschrift und zur sicherer Lokalisierung von Lysimacheia durch die offiziell durchgeführten Geländeforschungen im Gebiet von Bolayır (=Plagiari): s. Sayar 2007, 514-515; 2014, 367.
- 26) Sayar 2007, 514-517; 2014, 368.
- 27) Sayar 2007, 514-517; 2014, 364. 369.
- 28) Frisch 1975 Inschr. Nr. 45a.
- 29) E. Kalinka, Skizzenbuch II (Eintrag vom 10. 10. 1896) Constantinopel Museum.
- 30) Für die erteilte Arbeitsgenehmigung im Archäologischen Museum von Istanbul danke ich der damaligen Museumsdirektorin Zeynep Kızıltan und dem damaligen Vizedirektor Rahmi Asal und für die Hilfsbereitschaft im Museum Feza Demirkök.
- 31) Ferrary/Gauthier 1981, 327-345.
- 32) Ma 2003, 165.
- 33) Sayar 2014, 370.
- 34) Robert 1955, 267 und Taf. 35. – Ferner s. auch SEG 58,702.
- 35) Schmitt 1969, 308-312 Nr. 549. – Hatzopoulos 1996 I 53 und 312; II 21-23. – Ferner s. auch Ma 2003, 76. – Sayar 2014, 366.
- 36) Diese Vereinbarung wurde wahrscheinlich nicht niedergeschrieben und ist bekannt durch Polyb. 3, 2, 8; 15, 20, 2; 16, 1, 8 sowie App. Mac. 4, 1 und Liv. ab urbe condita 31, 14, 5.
- 37) Polyb. 18, 4, 5; 51, 7. – Walbank 1940, 180.
- 38) Polyb. 18,49. – Diod. 28, 12. – App. Syr. 2. – Liv. ab urbe condita 38, 38. – Zum Feldzug von Antichos III. in Thrakien s. Leuze 1923, 187-220. 241-287. – Schmitt 1964, 104. – Brodersen 1991, 95f. – Grainger 1996. – Sayar 1998, 187f. Inschr. Nr. 3a und b; 2001, 231-234; 2014, 366.
- 39) Zon. 9, 18, 8. – Hammond 1989, 353. – Ma 2003, 86
- 40) Zu diesen Verhandlungen s. Polyb. 18,50, 4-9; 18, 53,1-11. – Liv. ab urbe condita 33, 39f. – Schmitt 1964, 272f. – Badian 1964, 119-121. – Will 1982, 186. – Hammond 1989, 354. – Dreyer 2007, 295f. – Sayar 2014, 366.
- 41) Liv. ab urbe condita 33, 37, 40. – App. Syr. 14. – Zon. 9, 18, 10. – Schmitt 1964, 18. 45. 272. – Ma 2003, 90. 93.
- 42) App. Syr. 21. – Iust. 31,6. – Ma 2003, 114.
- 43) Liv. ab urbe condita 33,37,40. – App.Syr. 14. – Zon. 9,18,10. – Schmitt 1964, 18,45. 272. – Ma 2003, 90. 93.
- 44) Liv. ab urbe condita 37, 34-36. – Dreyer 2007, 338.
- 45) Dreyer 2007, 358. – Sayar 2014, 337.
- 46) Diod. 33,14. – Strabon 13,4,2.
- 47) Skyl. 67.
- 48) Zu Pteleon: s. Demosth. or. 7, 39 sowie ATL I 564.
- 49) Loukopoulou 2004, 908.
- 50) Skymn. 76.
- 51) Strab. 7, 51.
- 52) Loukopoulou 2004, 908-909.
- 53) Hdt. 9, 120, 4.
- 54) Alopekonnesos wurde durch die Aitolier nach einem Orakelspruch, dort gegründet, wo junge Füchse gesehen werden können: Steph. Byz. 80. – Ferner s. auch Hirschfeld 1893. – Zur Gründung von Alopekonnesos: Demosth. or. 23, 166-168. – Ps. Skyl. 67. – Zur Lage der Stadt an den Küstenbeschreibungen, s. Ps. Skym. 223 V.706. – Ferner zur Lage von Alopekonnesos am Golf von Melas: s. Mela 2, 2, 27. – Die Beschreibung von Plinius, wonach Alopekonnesos auf einer Insel bei Koila lokalisiert wird, ist nicht zutreffend: s. Plin. nat. 4, 12, 74. – Alopekonnesos wurde auch als Kaleros bezeichnet: s. Steph. Byz. 348. – Detschew 1957, 222. – Die Einwohner von Alopekonnesos haben die Stadt Ainos gegründet: Ephor. fr. 39 sowie Strab. 7, 52. – Alopekonnesos ist im Gebiet von Miltiades auf Chersones geblieben; später Mitglied des attischen Bund und erschien auf den Tributlisten im Hellespontischen Gebiet (IG I³ 282.1.21. – IG I³ 277. V. 8): Loukopoulou 2004, 904-905. – Ferner: Hauvette-Besnault 1880, 518-520. – Picard/Reinach, 277. – Kahrstedt 1954, 27. – Robert 1948, 37-39. – Isaac 1986, 189-191. – Tsvetkova 2000, 441-442. – Loukopoulou 2004, 904. – Alopekonnesos prägte zwischen 400 und 200 v. Chr. eigene Münzen: s. Yarkin 1978, 1-6 sowie Psoma/Karadima/Terzopoulou 2008, 126. 128. – Zur Geschichte der Stadt in spätantiker und byzantinischer Zeit s. Külzer 2008, 245 s.v. Alopekonnesos.
- 55) Hutton 1914/1916, 166-168.
- 56) Sayar 2005, 230.

- 57) Für die Verehrung der ägyptischen Gottheiten in Thrakien und Moesien in hellenistischer und römischer Zeit, s. Tacheva-Hitova 1983, 3-67. – Zur Interpretation der ägyptischen Kulte in Thrakien s. ebenda 37-67. – Zu den Weihinschriften für die ägyptische Gottheiten in Thrakien, s. ebenda Nr. 34-58. – Zu Weihinschriften für Isiskult in Südostthrakien, s. Leclant 2005, 176-184. – Zu den archäologischen Funden der ägyptischen Kulte in Südostthrakien s. Koçel-Erdem 2019.
- 58) Eine Weihinschrift für Sarapis, Isis, Anubis und Aphrodite für Mesembria bezeugt: Tacheva-Hitova 1983, 25 Nr. 42. – Aus Maroneia ist auch eine Weihinschrift bekannt, auf der Serapis, Isis, Anubis und Harphokrates verehrt werden: Tacheva-Hitova 1983, 31-32 Nr. 52. – Für tempelteilende Gottheiten im Sarapiskult, s. Pfeiffer 2008, 56.
- 59) Tacheva-Hitova 1983, 54-58.
- 60) Tacheva-Hitova, 1983, 54-58.
- 61) Zur Ausbreitung der Isis- bzw. Sarapiskulte s. Merkelbach 1995, 121-146. – Zu den Isisfesten s. Merkelbach, 1963, 12-57. – Zum Isis-Sarapiskult in Südostthrakien s. Vidman 1969, 57; 1970, 33. – Dunand 1973. – Zum Sarapiskult allgemein s. Hornbostel 1973.
- 62) Pol. 5, 34, 8: παρέκειντο δὲ τοῖς κατὰ τὴν Ἀσίαν δυνάσταις, ὁμοίως δὲ καὶ ταῖς νήσοις, δεσπόζοντες τῶν ἐπιφανεστάτων πόλεων καὶ τόπων καὶ λιμένων κατὰ πᾶσαν τὴν παραλίαν ἀπὸ Παμφυλίας ἕως Ἑλλησπόντου καὶ τῶν κατὰ Λυσιμάχειαν τόπων. – Pol. 8, 51, 3-5: εἰς δὲ τὴν Εὐρώπην ἔφη διαβεβηκέναι μετὰ τῶν δυνάμεων ἀνακτησόμενος τὰ κατὰ τὴν Χερρόνησον καὶ τὰς ἐπὶ Θράκης πόλεις· τὴν γὰρ τῶν τόπων τούτων ἀρχὴν μάλιστα πάντων αὐτῷ καθήκειν. εἶναι μὲν γὰρ ἐξ ἀρχῆς τὴν δυναστείαν ταύτην Λυσιμάχου, Σελεύκου δὲ πολέμησαντος πρὸς αὐτὸν καὶ κρατήσαντος τῷ πολέμῳ πᾶσαν τὴν Λυσιμάχου βασιλείαν δορικτητὸν γενέσθαι Σελεύκου. – OGIS I 54 Z. 15 (Adulisinschrift). – Vgl. Pfeiffer 2015, 56-61 bes. 57. – SIG I³ 502 (Samothrake; 228-225 v. Chr.). – Vgl. Bagnall 1975, 168-180.
- 63) Zur ptolemäischen Strategie in Thrakien, s. Bengtson 1952, 177-183. – Zur ptolemäischen Besitzungen unter Ptolemaios III. in Thrakien, s. Danov 1979, 46. 61. – Kalojanov 1983, 73-86 hält das Gebiet um Lysimacheia, Ainos und Maroneia für ptolemäisch. – Bagnall 1976, 159-161 rechnet Sestos und Kypsela dazu und hebt hervor, dass in Ainos und Maroneia ptolemäische Garnisonen stationiert worden waren. – Zu den ptolemäischen Territorien in Thrakien s. ferner Peter 1997, 162. – Tsvetkova 2008, 303. – Hölbl 2004, 46-50. – Pfeiffer 2017, 81-83. – Zu den politischen Entwicklungen in Thrakien im 3. Jh. v. Chr. s. Heinen 1972, 44-53. – Delev 2015, bes. 61. 64.
- 64) Liv. ab urbe condita 31, 16, 3-4: *Philippus magis regio animo est usus; qui cum Attalum Rhodiosque hostes non sustinuis-*
set, ne Romano quidem quod imminabat bello territus, Philocle quodam ex praefectis suis cum duobus milibus peditum, equitibus ducentis ad populandos Atheniensium agros misso, classe tradita Heraclidi ut Maroneam peteret, ipse terra eodem cum expeditis duobus milibus peditum, equitibus ducentis pergit. et Maroneam quidem primo impetu expugnauit; Aenum inde cum magno labore, postremo per proditionem Callimedis praefecti Ptolomaei, cepit. deinceps alia castella, Cypsela et Doriscon et Serrheum, occupat. inde progressus ad Chersonesum Elaeunta et Alopeconnesum tradentibus ipsis recipit; Callipolis quoque et Madytos deditae et castella quaedam ignobilia. Abydeni ne legatis quidem admissis regi portas clausurunt. ea oppugnatio diu Philippum tenuit, eripique ex obsidione, ni cessatum ab Attalo et Rhodiis foret, potuerunt. Attalus trecentos tantum milites in praesidium, Rhodii quadriremem unam ex classe, cum ad Tenedum staret, miserunt. eodem postea, cum iam uix sustinerent obsidionem, et ipse Attalus cum traecisset spem tantum auxilii ex propinquo ostendit, neque terra neque mari adiutis sociis.
- 65) Jähne 1998.
- 66) OGIS I 54, 15. – SIG I³ 502. – Pol. 5, 34, 7. – Ein Dekret von Ainos über die Asylie des Asklepiosheiligtums von Kos datiert ins Jahr 242 v. Chr. Die Inschrift erwähnt Ptolemaios III., Berenike II. gemeinsam mit ihren Kinder und einen Priester ihres Herrscherkults in Ainos: Herzog/Klaffenbach 1952, 19 Nr. 8-9. – Ferner s. dazu, May 1950, 277-279. – Habicht 1956, 132-133. – Hölbl 2004, 49. – Bagnall 1976, 160.
- 67) Rigsby 1996, 140-141 Nr. 28 (Ainos). – Psoma/Karadima/Terzopoulou 2008, 234.
- 68) Zum Kult der Ptolemäer in Ägäis im 3. Jh. v. Chr. s. Grabowski 2014, 21-41.
- 69) Zum Herrschaftsgebiet von Adaios und zur Auseinandersetzung zwischen Adaios und Ptolemaios III. in Südostthrakien und auf der thrakischen Chersones s. Peter 1997, 238-248 bes. 247-248. – Zu Adaios s. ferner Psoma/Karadima/Terzopoulou 2008, 231-238.
- 70) OGIS I 88. – Zur kurzen Herrschaft des Ptolemaios IV. auf der thrakischen Chersones und zu dieser Inschrift s. Kahrstedt 1954, 44.
- 71) Pol. 18, 2, 4: παραχωρεῖν δε καὶ Σηστοῦ καὶ Ἀβύδου κτλ. – Huß 1976, 210-211. – Kleu 2015, 140f.
- 72) Liv. ab urbe condita 31, 16, 7. – Polyb. 16, 50, 7.
- 73) Zur Annexion der thrakischen Chersones durch die Intervention Roms, s. Sayar 2018, 41-49.

Literatur

- Ager 2003: S. L. Ager, An Uneasy Balance from the Death of Seleukos to the Battle of Raphia. In: A. Erskine (Hrsg.), A Companion to the Hellenistic World (Oxford 2003) 35-50.
- ATL: B. D. Meritt / H. T. Wade-Gery / M. F. McGregor, The Athenian Tribute Lists 1-4 (Cambridge MA, Princeton 1939-1953).
- Badian 1964: E. Badian, Rome and Antiochus the Great: A Study in Cold War. In: E. Badian, Studies in Greek and Roman History (Oxford 1964) 112-139.
- Bagnall 1975: R. Bagnall, Ptolemaic Foreign Correspondance in P. Tebt. 8. Journal Egyptian Arch. 61, 1975, 168-180.
- 1976: R. Bagnall, The Administration of the Ptolemaic Possessions outside Egypt (Leiden 1976) 159-161.

- Bengtson 1952: H. Bengtson, Die Strategie in der hellenistischen Zeit: ein Beitrag zum antiken Staatsrecht 3. Münchener Beitr. Papyrusforsch. u. Ant. Rechtsgesch. 32 (München 1952).
- Berve 1967: H. Berve, Die Tyrannis bei den Griechen (München 1967).
- Buraselis 1982: K. Buraselis, Das hellenistische Makedonien und die Ägäis (München 1982).
- Brodersen 1986: K. Brodersen, Zur Lage von Lysimacheia. In: H. Kallay / B. Gullath / A. Graeber, Studien zur Alten Geschichte. Siegfried Lauffer zum 70. Geburtstag am 4. August 1991 dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern I (Rom 1986) 67-85.
- 1991: K. Brodersen, Appians Antiochike (Syriake 1, 1-44, 232) Text und Kommentar (München 1991).
- 2005: K. Brodersen, Ptolemaios Keraunos Ib. In: H. H. Schmitt / E. Vogt (Hrsg.), Lexikon des Hellenismus (Wiesbaden 2005) 578.
- Crow 1995: J. Crow, The Long Walls of Thrace. In: Mango/Dagron 1995, 109-124.
- Danov 1979: Ch. Danov, Die Thraker auf dem Ostbalkan von der hellenistischen Zeit bis zur Gründung Konstantinopels. ANRW II 7,1 (Berlin, New York 1979) 2-185.
- Delev 2015: P. Delev, From Koroupedion to the Beginning of the third Mithridatic War (281-271 BCE). In: Valeva u. a. 2015, 59-76.
- Detschew 1957: D. Detschew, Die thrakischen Sprachreste (Wien 1957).
- Dreyer 2007: B. Dreyer, Die römische Nobilitätsherrschaft und Antiochos III. (205 bis 188 v. Chr.) (Hennef 2007).
- Dumont 1871: A. Dumont, Rapport sur une voyage archéologique en Thrace. Archives des Missions scientifique. 2. Sér. Tome 6 (Paris 1871) 447-515.
- 1892: A. Dumont, Mélanges d'Archeologie et d'epigraphie réunis par Th. Homolle (Paris 1892).
- Dunand 1973: F. Dunand, Le culte d'Isis dans le bassin oriental de la Méditerranée. Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romain 26 (Leiden 1973).
- Errington 1986: M. Errington, Geschichte Makedoniens (München 1986).
- Ferrary/Gauthier 1981: J. L. Ferrary / Ph. Gauthier, La traite entre le roi Antiochos et Lysimacheia. Journal des Savants 1981, 327-345.
- Forbiger 1877: A. Forbiger, Handbuch der Alten Geographie von Europa (Hamburg 1877).
- Frisch 1975: P. Frisch, Die Inschriften von Ilion (Bonn 1975).
- Grabowski 2014: T. Grabowski, The Cult of the Ptolemies in the Aegean in the 3rd century BC. Electrum 21, 2014, 21-41.
- Grainger 1996: J. D. Grainger, Antiochos III in Thrace. Historia 45, 1996, 329-343.
- Greatrex 1995: G. Greatrex, Procopius and Agathias on the Defences of the Thracian Chersonese. In: Mango/Dagron 1995, 125-129.
- Habicht 1956: Ch. Habicht, Gottmenschen und griechische Städte (München 1956).
- Hammond 1989: N. G. L. Hammond, The Macedonian State, The Origins Institutions and History (Oxford 1989).
- Hammond/Walbank 1988: N. G. L. Hammond / F. W. Walbank, A History of Macedonia 3: 336-167 B.C. (Oxford 1988).
- Hatzopoulos 1996: M. Hatzopoulos, Macedonian Institutions under the Kings 1-2 (Athens 1996).
- Hauvette-Besnault 1880: A. Hauvette-Besnault, Sur quelques villes anciennes de la Chersonèse de Thrace. Bull. Corr. Hellenique 4, 1880, 505-520.
- Heinen 1972: H. Heinen, Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte des 3. Jahrhunderts v. Chr. Historia Einzelschr. 20 (Wiesbaden 1972).
- Herzog/Klaffenbach 1952: R. Herzog / G. Klaffenbach, Asylurkunden aus Kos. Abhandl. Dt. Akad. Wiss. Berlin Kl. Sprachen, Lit. u. Kunst 1952/1 (Berlin 1952).
- Hirschfeld 1893: RE I (1893) 1597 s.v. Alopekonesos (G. Hirschfeld).
- Hölbl 2004: G. Hölbl, Geschichte des ptolemäischen Reiches (Darmstadt 2004).
- Hornbostel 1973: W. Hornbostel, Sarapis. Studien zur Überlieferungsgeschichte, den Erscheinungsformen und Wandlungen der Gestalt eines Gottes. Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain 32 (Leiden 1973).
- Huß 1976: W. Huß, Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' IV. Münchener Beitr. Papyrusforsch. u. Ant. Rechtsgesch. 69 (München 1976).
- Hutton 1914/1916: C. A. Hutton, Two Sepulchral Inscriptions from Suvla Bay. Annu. British School Athens 21, 1914/1916, 166-168.
- Igelbrink 2015: Ch. Igelbrink, Die Kleruchien und Apoikien Athens im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. (Berlin 2015).
- Isaac 1986: B. Isaac, The Greek Settlements in Thrace until the Macedonian Conquest. Stud. Dutch Arch. and Hist. Soc. 10 (Leiden 1986).
- Jähne 1998: A. Jähne, Maroneia unter ptolemäischer Herrschaft. In: U. Peter (Hrsg.), Stephanos Numismatikos. Festschr. E. Schöner-Geiss. Griechisches Münzwerk (Berlin 1998) 301-316.
- Kahrstedt 1954: U. Kahrstedt, Beiträge zur Geschichte der Thrakischen Chersones (Baden-Baden 1954).
- Kalojanov 1983: S. Kalojanov, La Thrace et les Ptolémées au III^e siècle av. n. è. Études Balkaniques 19/1, 1983, 73-86.
- Kiepert 1878: H. Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie (Berlin 1878).
- Kleu 2015: M. Kleu, Die Seepolitik Philipps V. von Makedonien (Bochum 2015).
- Koçel-Erdem 2015: Z. Koçel-Erdem, Tekirdağ Merkez ve Şarköy ilçeleri ile Çanakkale Gelibolu Yarımadası (Trakya Chersonesos'u) Yüzey Araştırması 2013 Yılı Çalışmaları. Araştırma Sonuçları Toplantısı 32/1, 2014 (2015), 437-460.
- 2019: Z. Koçel-Erdem, Trakya'da Mısır Kültleri. In: B. Öztürk / H. S. Öztürk / K. Eren / B. B. Aykanat / A. Azeri (Hrsg.), Mnemes Kharin (İstanbul 2019) 299-318.
- Krauss 1980: J. Krauss, Die Inschriften von Sestos und der Thrakischen Chersones (Bonn 1980).
- Külzer 2008: A. Külzer, Ostthrakien (Euröpē). Tabula Imperii Byzantini 12. Österr. Akad. Wiss. Phil.-Hist. Kl. Denkschr. 369 (Wien 2008).
- Leclant 2005: J. Leclant, Recueil des Inscriptions concernant les cultes Isiaques 1 (Paris 2005).
- Leschorn 1984: W. Leschorn, Gründer der Stadt. Studien zu einem politisch-religiösen Phänomen der griechischen Geschichte. Palingenesia 20 (Stuttgart 1984).

- Leuze 1923: E. Leuze, Die Feldzüge Antiochos des Grossen nach Kleinasien und Thrakien. *Hermes* 58, 1923, 187-229. 241-287.
- Loukopoulou 2004: L. Loukopoulou, Thracian Chersonesos. In: M. H. Hansen / Th. H. Nielsen, *An Inventory of Archaic and Classical Poleis* (Oxford 2004) 900-911.
- Lund 1992: H. S. Lund, *Lysimachus. A study in early Hellenistic kingship* (London, New York 1992).
- Ma 2003: J. Ma, *Antiochos III and the Cities of Western Asia Minor* (Oxford 2003).
- Mango/Dagron 1995: C. Mango / G. Dagron (Hrsg.), *Constantinople and its Hinterland. Papers from the Twenty-Seventh Spring Symposium of Byzantine Studies* (Oxford 1995).
- May 1950: J. M. F. May, *Ainos. Its History and Coinage*. 474-391 (London 1950).
- Merkelbach 1963: R. Merkelbach, Isisfeste in griechisch-römischer Zeit: Daten und Riten. *Beitr. Klass. Phil.* 5 (Meisenheim 1963).
- 1995: R. Merkelbach, Isis regina – Zeus Sarapis. Die griechisch-ägyptische Religion nach den Quellen dargestellt (Stuttgart, Leipzig 1995).
- Müller 1997: D. Müller, *Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots: Kleinasien und angrenzende Gebiete mit Südostthrakien und Zypern* (Tübingen 1997).
- Oberhummer 1937: *RE* II 6 (1937) 1446 s.v. Tiristasis (E. Oberhummer).
- Özdoğan 1984: M. Özdoğan, Doğu Marmara ve Trakya Araştırmaları, 1982. In: *I. Araştırma Sonuçları Toplantısı* 1, 1982 (1984), 63-65.
- OGIS: W. Dittenberger, *Orientalis Graeci inscriptiones selectae* (Lipsiae 1903-1905).
- Oikonomos 1915: G. P. Oikonomos, *Επιγραφαί της Μακεδονίας* (Athēnais 1915).
- Peter 1997: U. Peter, *Die Münzen der thrakischen Dynasten (5.-3. Jahrhundert v. Chr.): Hintergründe ihrer Prägung* (Berlin 1997).
- Pfeiffer 2008: S. Pfeiffer, *Herrscher- und Dynastiekulte im Ptolemäerreich: Systematik und Einordnung der Kultformen* (München 2008).
- 2015: S. Pfeiffer, *Griechische und Lateinische Inschriften zum Ptolemäerreich und zur römischen Provinz Aegyptus* (Berlin 2015).
- 2017: S. Pfeiffer, *Die Ptolemäer: Im Reich der Kleopatra* (Stuttgart 2017).
- Picard/Reinach 1912: C. Picard / A. J. Reinach, *Voyage dans la Chersonèse et aux îles de la mer de Thrace*. *Bull. Corr. Hellénique* 36, 1912, 275-352.
- Psoma/Karadima/Terzopoulou 2008: S. Psoma / Ch. Karadima / D. Terzopoulou, *The Coins of Maroneia and the Classical City at Molyvoti. A Contribution to the History of Aegean Thrace* (Athens 2008).
- Rigsby 1996: S. K. Rigsby, *Asylia. Territorial Inviolability in the Hellenistic World* (Berkeley 1996).
- Robert 1948: L. Robert, *Villes de la Chersonèse et de la Thrace*. In: L. Robert, *Hellenica V* (Paris 1948) 35-58.
- 1955: L. Robert, *Inscriptions des Dardanelles; I. Monument de Lysimacheia*. *Hellenica* 10, 1955, 266-271 Taf. 35.
- Sayar 1998: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1996. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 15/1, 1996 (1998), 107-113.
- 1999: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1997. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 16/1, 1997 (1999), 426-427.
- 2000: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1998. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 17/1, 1998 (2000), 246-247.
- 2001: M. H. Sayar, Von Kilikien bis Thrakien: Neue Erkenntnisse zur Politik Antiochos III. Zwischen 197-195 v. Chr. anhand von zwei neugefundenen Inschriften. In: A. Bresson / R. Descat (Hrsg.), *Les cités d'Asie Mineure occidentale au II siècle a. C.* (Bordeaux 2001) 227-234.
- 2002: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2000. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 19/2, 2000 (2002), 103.
- 2003: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2001. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 20/2, 2001 (2003), 53.
- 2004: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2002. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 21/1, 2002 (2004), 170-171.
- 2005: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2003. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 22/2, 2003 (2005), 230.
- 2007: M. H. Sayar, Zur Lage von Lysimacheia eine hellenistische Hauptstadt auf der thrakischen Chersones. In: *Proceedings of the 10th International Congress of Thracology, Komotini-Alexandroupolis 18-23 Oktober 2005 (Athens 2007)* 514-517.
- 2008: M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2006. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 25/1, 2006 (2008), 270-271.
- 2013: M. H. Sayar, Güneydoğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 30, 2011 (2013), 70-71.
- 2014: M. H. Sayar, Lysimacheia. Eine hellenistische Hauptstadt zwischen zwei Kontinenten und zwei Meeren: ein Ort der Interkonnektivität. In: V. Cojocar / A. Coşkun / M. Dana (Hrsg.), *Interconnectivity in the Mediterranean and Pontic World during the Hellenistic and Roman Periods (Cluj-Napoca 2014)* 363-382.
- 2018: M. H. Sayar, The Roman Administration of Thracian Chersonese. In: J. Fournier / M. G. G. Parissaki, *Les Communautés du Nord Égéen au Temps de L'Hégémonie Romaine. Entre Ruptures et Continuités. Meletēmata 77 (Athènes 2018)* 41-49.
- Schmitt 1964: H. H. Schmitt, *Untersuchungen zur Geschichte des Antiochos des Großen und seiner Zeit* (Stuttgart 1964).
- 1969: H. H. Schmitt, *Die Staatsverträge des Altertums. 3: Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v. Chr.* (München 1969).
- Spickermann 2010: W. Spickermann »Blitz gegen Blitz« Neue Überlegungen zur Niederlage des Ptolemaios Keraunos gegen die Kelten 279 v. Chr. *Gymnasium* 117/4, 2010, 345-366.
- Strobel 1996: K. Strobel, *Die Galater. Geschichte und Eigenart der keltischen Staatenbildung auf dem Boden des hellenistischen Kleinasien I* (Berlin 1996).
- Tacheva-Hitova 1983: M. Tacheva-Hitova, *Eastern Cults in Moesia Inferior and Thracia (5th century BC - 4th century AD)* (Leiden 1983).
- Tomaschitz 2002: K. Tomaschitz, *Die Wanderung der Kelten in der antiken literarischen Überlieferung* (Wien 2002).

- Tsvetkova 2000: J. Tsvetkova, Siedlungen und Siedlungssystem auf der thrakischen Chersones in der vorrömischen Zeit. *Thracia* 13, 2000, 431-462.
- 2008: J. Tsvetkova, Istorija na Trakijskija Chersones (ot Trojanskata Bojna do Vremeto na rimskoto savoevanie). *History of the Thracian Chersonese (From the Trojan War until the Time of the Roman Conquest)* (Sofia 2008).
- Valeva u. a. 2015: J. Valeva / E. Nankov / D. Grainger (Hrsg.), *A Companion to Ancient Thrace* (Malden, Oxford, Chichester 2015) 59-76.
- Vasilev 2015: M. I. Vasilev, *The Policy of Darius and Xerxes towards Thrace and Macedonia* (Leiden 2015).
- Vidman 1969: L. Vidman, *Sylloge inscriptionum religionis Isiacae et Sarapiacae* (Berlin 1969).
- 1970: L. Vidman, *Isis und Sarapis bei den Griechen und Römern. Epigraphische Studien zur Verbreitung und zu den Trägern des ägyptischen Kultes* (Berlin 1970).
- Walbank 1940: F. Walbank, *Philip V of Macedon* (Cambridge 1940).
- Will 1982: E. Will, *Histoire politique du monde hellénistique* 2 (Nancy 1982).
- Yarkin 1978: Ü. Yarkin, *The Coinage of Alopekonesos in Thracian Chersonesos*. *Num. Chronicle* 18, 1978, 1-6.
- Zahrnt 2015: M. Zahrnt, *Early History of Thrace to the Murder of Kotys I (360 BCE)*. In: Valeva u. a. 2015, 35-47.

Zusammenfassung / Summary

Der Beitrag möchte anhand neuer Funde und historisch-geografischer Beobachtungen eine aktualisierte Übersicht über die nordägäische Küste Thrakiens sowie die thrakische Chersones geben. Das Interesse der mächtigen Staaten der archaischen, klassischen und hellenistischen Periode sowie der römischen Zeit war wegen der geostrategischen Bedeutung dieser Region enorm. Im Laufe der archaischen Zeit hatten mehrere führende Stadtstaaten – vor allem Athen – mehrere Apoikien auf der thrakischen Chersones sowie an der nordägäischen Küste gegründet und kamen mit der einheimischen Bevölkerung Thrakiens in Kontakt. Thrakische Stämme überfielen mehrfach die Halbinsel und die an der nordägäischen Küste gelegenen Städte. Von der spätarchaischen Zeit bis zum Ende der klassischen Periode waren die Perser die neuen Machthaber der Nordägäis und der thrakischen Chersones. Im Laufe der hellenistischen Zeit waren die thrakische Chersones und die nordägäische Küste vor allem das Durchmarschgebiet der makedonischen Armee. In der Zeit der Diadochen und deren Epigonen war Thrakien ein Zankapfel zwischen den Ptolemäern, Seleukiden und Antigoniden. Die Kelten, die von Westeuropa aus auf dem Balkan einfielen, verwüsteten die Halbinsel. Nach der Gründung der römischen Provinz Makedonien (148 v. Chr.) blieb die thrakische Chersones im Einflussbereich Roms. In den letzten Jahren der römischen Republik und in der augusteischen Zeit gehörte die thrakische Chersones zuerst Marcus Agrippa und nach seinem Tod Kaiser Augustus. Es lässt sich nicht genau datieren, wann die Halbinsel in die Provinz Thrakien (46 n. Chr. unter Kaiser Claudius gegründet) eingegliedert wurde. Die thrakische Chersones und die Nordägäis behielten während der Römischen Kaiserzeit und der Spätantike aufgrund ihrer strategischen Bedeutung ihre Stellung in der Reichspolitik und hinsichtlich der Handelsbeziehungen mit der Mittelmeerwelt und dem Schwarzmeergebiet.

Based on new finds and historical-geographical observations, this article aims to provide an updated overview of the North Aegean coast of Thrace as well as the Thracian Chersonesus. The interests of the powerful states of the Archaic, Classical, Hellenistic as well as the Roman periods were tremendous because of the geostrategic importance of this region. During the Archaic period, several leading city-states – most notably Athens – had founded several apoikies on the Thracian Chersonesus and on the North Aegean coast and came into contact with the indigenous population of Thrace. Thracian tribes repeatedly attacked the peninsula and the cities on the North Aegean coast. From the Late Archaic period to the end of the Classic period the North Aegean and the Thracian Chersonesus were under the hegemony of the Persian kingdom. During the Hellenistic period, the Thracian Chersonesus and the North Aegean coast were first and foremost the transit area of the Macedonian army. In the time of the Diadochi and their Epigones, Thrace was a bone of contention between the Ptolemies, Seleucids and Antigonids. The Celts, who invaded the Balkans from Western Europe, devastated the peninsula. After the founding of the Roman province of Macedonia (148 BC), the Thracian Chersonesus remained under the Roman influence. In the last years of the Roman Republic and in the Augustan period, the Thracian Chersonesus belonged first to Marcus Agrippa and after his death to Emperor Augustus. It cannot be precisely dated when the peninsula was incorporated into the province of Thrace (founded under Emperor Claudius in AD 46). The Thracian Chersonesus and the North Aegean retained their position in imperial politics and trade relations with the Mediterranean world and the Black Sea region during the Roman Imperial period and Late Antiquity due to its strategic importance.